

THEATER AUGSBURG



Nach Charles Dickens

Das Geheimnis des Edwin Drood

Premiere: 19. Juni 2015/ <https://www.facebook.com/dasgeheimnisdeseindrood>

Inszenierung: Nicoletta Kindermann/ **Bühne:** Susanne Hiller/ **Kostüm:** Karoline Schreiber, Susanne Hiller

Dramaturgie: Barbara Bily, Lina Zehelein

Besetzung: Edwin Drood: Christian Ritter/ Rosa Bud: Martha Hüttl/ John „Jack“ Jasper: Julian Kluge/ Septimus Crisparkle: Benedikt Klonowski/ Neville Landless: Lukas Ullmann/ Helena Landless: Berna Celebi/ Hiram Gregarious: Crispin Deppe/ Mr. Thomas Sapsea: Mario Passow/ Mrs. Crisparkle: Sophie Neurohr/ Mrs Twinkleton: Marion Gomoluch/ Die Schulmädchen/ Millicent Thorn: Lisanne Eisele/ Mable Leaf: Deborah Birk/ Mildred Stalk: Alicia Raupach/ Opiumprinzessin: Eva Riedl/ Mrs. Tope: Xenia Benevolenskaya/ Durdles: Jennifer Theil/ Vize: Martina Sedlmeier

Es ist eine große Leistung der 15- bis 24-Jährigen, wie sie mit der Spannung zwischen epischem und dramatischem Text umgehen: Am Bühnenrand baumeln Mikrofone von der Decke, in die verschiedene Figuren immer wieder Auszüge aus dem Romantext erzählen, während ihre Kollegen in anderen Bereichen der Bühne spielen. Manchmal wechselt Kindermanns Inszenierung wahnsinnig schnell zwischen beiden Ebenen, aber die jungen Darsteller schaffen den Spagat zwischen gewollten Brüchen der Erzählform und der nötigen Kontinuität der Geschichte.

Während das Ensemble körpersprachlich gute Präsenz zeigte, war die Premiere stimmlich bei manchen noch etwas zum Freispielen da. Beeindruckend aber, wie die jungen Leute mit dem Bühnenbild von Susanne Hiller umgehen: Neben einem Berg von Literatur, der auch im jtt-Musical „Spring Awakening“ zu sehen ist (Hiller hat gemeinsam mit dem kompletten Team etwa 500 Bücher verarbeitet – eine Metapher sowohl für den Schatz wie auch die Last der Literaturgeschichte), gibt es acht fahrbare, meterhohe Leinwände, die die Schauspieler immer wieder verschieben. Mal werden sie wie die Wellen eines Flusses bewegt, mal sind sie Karussell, mal einfach Projektionsfläche.

Claudia Knieß, Augsburger Allgemeine, 21. Juni 2015

Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



Das Geheimnis des Edwin Drood/ Theater Augsburg



THEATER AUGSBURG

Steven Sater / Duncan Sheik,
nach dem Schauspiel von F. Wedekind

Spring Awakening

Die neue Produktion des jtt-Musiktheaters



Fotos Susanne Hiller

Premiere: 16. Juni 2014

<https://www.facebook.com/jttspring>

Musikalische Leitung: Michael Wagner

Regie/ Choreografie: Annika Nitsch

Bühne: Susanne Hiller

Kostüme: Karoline Schreiber

Besetzung:

Melchior: Roman Singh/ Moritz: Dominik Kastl/ Hänschen: Paul Lonnemann/ Ernst: Korbinian Grabmeier/
Georg: Moritz Gawert/ Wendla: Theresa Nitsche/ Martha: Natascha Rezaeian, Annika Fetzer/ Ilse: Julia Just,
Caroline Stechl/ Thea: Janna ConradAnna: Caroline Jonietz, Petra Bergmann/ Frau: Iris Schmidt/
Mann: Matthias Ubert

Spring Awakening THEATER AUGSBURG



Spring Awakening THEATER AUGSBURG



Spring Awakening THEATER AUGSBURG



Spring Awakening THEATER AUGSBURG



Spring Awakening THEATER AUGSBURG



THEATER AUGSBURG



LYSISTRATE

Premiere 30. Mai 2013 **Regie** Nikoletta Kindermann **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Dramaturgie** Tobias Vogt
Mit dem Ensemble des JTT des Theater Augsburg

...Zu Recht durften sich die fünfzehn jungen Akteure vor fast ausverkaufter Brechtbühne über den Zuschauerjubiläum freuen, mit dem am Donnerstag die Premiere ihrer zeitgemäß, anregend und kurzweilig auf die Bühne gestellten Fassung der bereits 411 v. Chr. geschriebenen Komödie „Lysisträte“ gefeiert wurde...

Prägnant die Regie von Theaterpädagogin Nicoletta Kindermann, die ein kluges textliches Konzept mit subtiler Bildsprache untermalte, geschickt Sirtaki und choreografische Elemente (Robert Conn) integrierte und so eine feine Balance herstellte zwischen dem Urtext der antiken Komödie und dem heutigen „ernsthaften“ Anliegen. Ebenso trug die stimmige Ausstattung von Susanne Hiller zu dem rundum professionellen Eindruck dieser jtt-Produktion bei.

Augsburger Allgemeine, 1. Juni 2013 von Renate Baumiller-Guggenberger



LYSISTRATE



LYSISTRATE



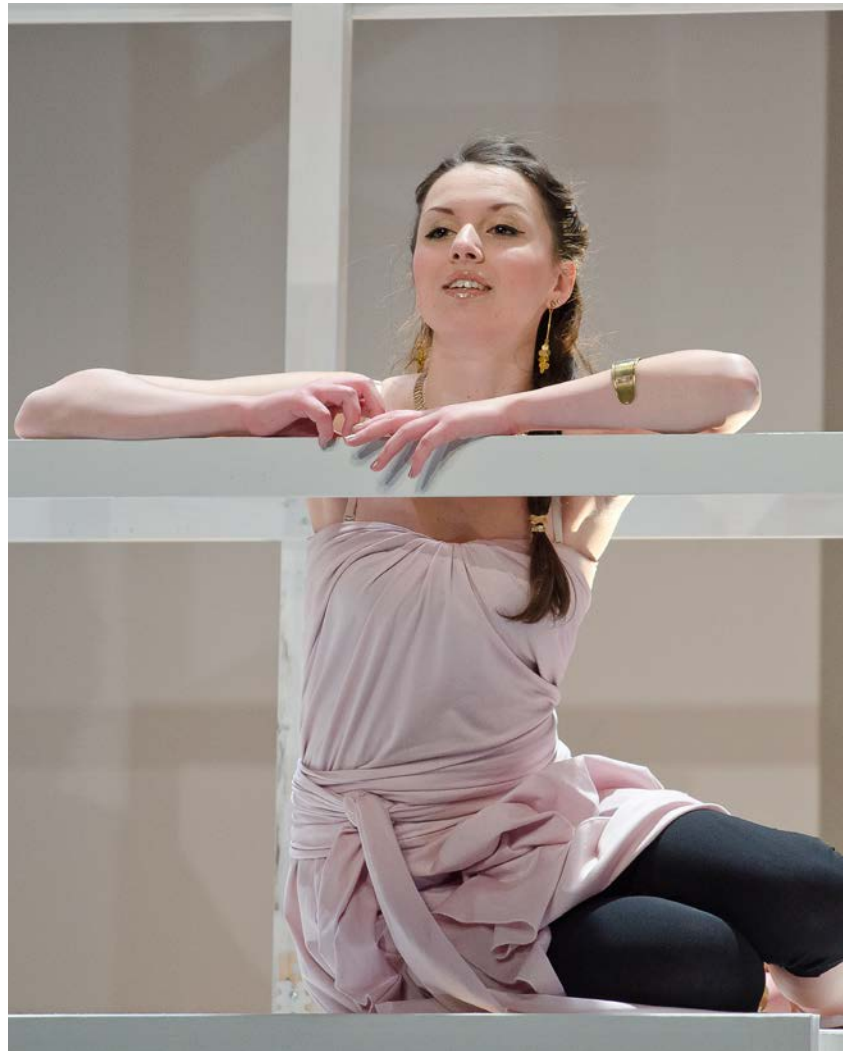
LYSISTRATE



LYSISTRATE



LYSISTRATE



THEATER AUGSBURG



Fotos Nik Schölzel

Pinkelstadt Mark Hollmann/Greg Kotis

Premiere 4. Oktober 2013 **Musikalische Leitung** Michael Wagner **Regie** Annika Nitsch **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Dramaturgie** Sarah Dreyer
Mit Petra Bergmann/Natascha Rezaeian, Janna Conrad, Verena Gawert, Julia Just, Alexandra Lang, Theresa Nitzsche, Mareike Seeger, Larissa Stüttem, Diana Wöhrl; Michael Carman, Moritz Gawert, Korbinian Grabmeier/Julian Dempf, Dominik Kastl, Paul Lonnemann, Maximilian Maurer

...Das Stück hat einen fürchterlichen Namen, sagt sogar der Erzähler auf der Bühne: „Pinkelstadt“ klingt nicht nach einem Titel, mit dem man Zuschauer ins Theater lockt. Trotzdem – was vor zwölf Jahren am Broadway ein Riesenerfolg war, funktioniert auch am Theater Augsburg: sämtliche angesetzten Aufführungen des JTT-Musiktheaters im Hoffmannkeller sind ausverkauft...Eine spaßige Dystopie, ein ironisches Stück mit sozialpolitischer Message – funktioniert das als Projekt eines Jugendtheaterclubs? Ja, denn gerade weil die Jugendlichen es mit respektloser Spielfreude auf die Bühne bringen, kann man Nitsch zur Stückauswahl gratulieren, auch, weil es – lange vor dem Aufkochen des Themas Privatisierung der Wasserwirtschaft ausgewählt – an Aktualität gewann. Das junge Ensemble schafft den Spagat nicht immer perfekt, aber stimmig: vor allem Grabmeier als Johnny changiert leichtfüßig und gekonnt zwischen ernsthaften und parodistischen Szenen und Paul Lonnemann spielt Mehrwert skrupellos-verrückt und komisch-sadistisch, fast in der Manier eines James-Bond-Bösewichts. Auch die Nebenrollen sind fast alle ständig auf der überbreiten Bühne mit großer Nähe zum Publikum präsent und müssen knappe zwei Stunden lang dauerlächeln. Dem Premierenpublikum stand das Amüsement ins Gesicht geschrieben...

Augsburger Allgemeine 7.10. 2013 von Claudia Knieß

Pinkelstadt

Mark Hollmann/Greg Kotis



Pinkelstadt

Mark Hollmann/Greg Kotis



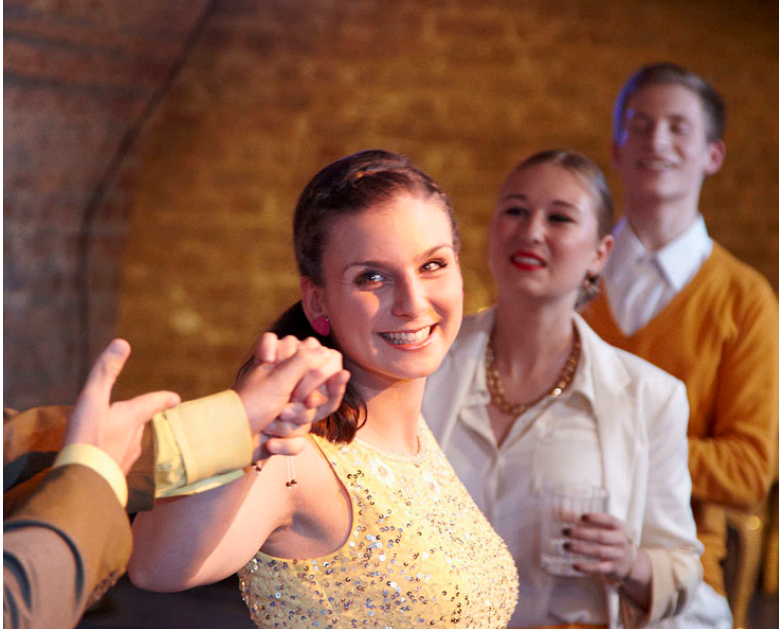
Pinkelstadt

Mark Hollmann/Greg Kotis



Pinkelstadt

Mark Hollmann/Greg Kotis



Theater Augsburg



THANK YOU FOR LIKING eine Stückentwicklung vom JTT

Premiere 8.6.2012 Regie Christina Geißler **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Dramaturgie** Roland Marzinowski **Musik** Felix Harms, Paul Lonnemann
Mit dem Ensemble des Jungen Theater Augsburg

Wer in der Premiere vom „Thank you for liking“ des Jungen Theater Teams im Tim war, hätte gleich den „Gefällt-mir- Button“ anklicken und sich zum Stück äußern können. Und in der Tat haben einige Zuschauer nach 80 Minuten temporeichem Szenenwechsel das Facebook-Symbol „Daumen hoch“ als Plakat hochgehalten.(...) Das hatten die elf Spieler, Regisseurin Christina Geißler und Susanne Hiller (Ausstattung) wirklich verdient. In „Thank you for liking“ führt das Spielteam drastisch vor Augen, warum soziale Netzwerke als Manipulationsplattform taugen und wie ihre Anwender unter Gruppenzwang stehen. Alle Texte haben die Darsteller selbst verfasst. Um ihre Worte sichtbar zu machen, flogen Farbbeutel auf Spieler, Wände und Boden, markierten so einen Link, eine Seite, einen neuen Namen. Rot, Grün, Blau, Orange und Lila färbten den Stress ein (...) Dennoch: Facebook zu verteufeln, ist zu kurz gegriffen. Ein Beispiel: Facebook-Aufrufe zu spontanen Versammlungen, haben 2010 schließlich auch dem „Arabischen Frühling“ geholfen.(...) Kommt Mobbing ins Spiel flogen die Farbbeutel dabei gezielt auf eine Person – so wurde es nicht nur auf der Tim-Bühne eng. Selbst durch die Zuschauerreihen kroch Beklemmung. Die hübsche Facebook-Userin Cherry Berry hatte sich im Netz zu sehr entblößt, die Farbstempel blieben haften. Danach war nicht nur bei Cherry Berry die Luft raus, sondern auch aus den blauen Luftkissen, die im Spiel das Hin und Her, das Anstupsen und das Posten symbolisieren sollten. **Augsburger Allgemeine, 11.6.2012**



THANK YOU FOR LIKING





Fressen Lieben Kotzen von Cornelia Gellrich

Premiere 23. Juni 2011 **Regie** Christina Geissler **Ausstattung** Susanne Hiller **Dramaturgie** Christina Geißler, Geeske Otten

Das jtt hat Cornelia Gellrichs Monolog „Fressen Lieben Kotzen“ auf dem Dierig-Gelände packend inszeniert... In einem Meer aus Stanniolpapier, in einem Ozean aus Bonbons (Bühne: Susanne Hiller) wird das Stillen des Hungers als elementares Versagen gewertet. Denn wohin man auch blickt, wie wenig man auch isst, immer läuft einem auf der Straße jemand über den Weg, der schlanker ist als man selbst, der die Blicke der anderen auf sich zieht, der deshalb auch geliebt wird... Die 14 Darsteller haben aus dem Monolog kein Ekelstück gemacht, sondern ein Drama, aus dem es kein Entrinnen gibt... Langer lauter Applaus, davor aber sekundenlang Stille. Die Botschaft ist angekommen... **Augburger Allgemeine, 27. Juni 2011**



Fessen Lieben Kotzen

eine Produktion vom Jtt



Theater an der Winkelwiese Zürich / Theater Chur



Alice Adaption von Alexander Seibt und Seraina Sievi

Premiere 10.3.2011 **Regie** Seraina Sievi **Bühne** Susanne Hiller **Kostüm** Vânia Oliveira **Musik** Brian Burman **Mit** Anya Fischer, Alexander Seibt und Ute Sengebusch

Alice, in dieser Fassung eine junge Studentin, fällt in ein Kaninchenloch, trifft ein weisses Kaninchen, wird von der Herzkönigin mit dem Tod bedroht – und begegnet sich selbst. In ALICE lachen wir über uns selbst, ohne dass wir es merken und wir erkennen uns wieder in der Welt des Widersinns, der Gewaltherrschaft der Logik, der Regeln. Die Ästhetik des Bühnenbilds von Susanne Hiller und der Kostüme von Vânia Oliveira tragen zur Einzigartigkeit dieser Aufführung bei. Eine unvergessliche Parabel über das Erwachsenwerden – nicht nur für Jugendliche....04/2011 theaterkompass.at



Alice

Adaption von Alexander Seibt und Seraina Sievi





Das Beste von Heute eine Produktion vom JTT

Premiere 3.6.2010 **Regie** Susanne Inkiow **Ausstattung** Susanne Hiller **Künstlerische Mitarbeit** Jos Diegel **Musik** Leif E. Young
Dramaturgie Maria Schneider

...eine stringente Collage, in der das Leben nach der Schule in verschiedenen Situationen und Varianten durchgespielt wird: Die Bewerbung kommt daher im Gewand der Spielshow...die Spielshowreise nach Jerusalem erscheint als zeitlose Metapher fürs erbarmungslose Aussieben... je länger dieser kurzweilige Theaterabend dauert, desto unheimlicher ist die Wirkung. Es gibt für den Einzelnen keine Freiräume...So harmlos und schrill anfangs die Bühne aussieht - überall prangt an den beweglichen Elementen der Schriftzug „ Ich bin das Beste von Heute“ -, so erschreckend entpuppt sich die Welt hinter der Dauerbewerbungsshow...Engagiert und überzeugend geht das jtt-Ensemble zur Werke. **Leben heißt bewerben. Augburger Allgemeine, 5. Juni 2010**



Das Beste von Heute eine Produktion vom Jtt



Theater Augsburg



Liebesspielzeug eine Produktion vom JTT

Premiere 11. Juni 2009 **Regie** Susanne Inkiow **Bühne und Kostüme** Susanne Hiller **Dramaturgie** Maria Schneider

„Herzrast“ steht im Hintergrund, in Blockschrift gesetzt mit Neonröhren. Sonst ist die Bühne der Komödie leer – und damit offen für alles. In diese Offenheit stellt das Junge Team Theater (JTT) junge Liebende und Jugendlieben auf der Schwelle zum Erwachsenwerden. In Liebesspielzeug, einer verdient umjubelten Premiere, geht es schon richtig zur Sache. Am Ende aber, wenn der Trennungsschmerz Einzug hält, spielt man wieder Flipper, wird das Liebesspielzeug in das Lieblingsspielzeug eingetauscht...Mit dem Liebesspielzeug schaffte das JTT wirklich Schweres bravourös: Nämlich das Uraltthema Liebe mit brandaktueller Frische darzustellen. Und zwar für alle Altersstufen.“ **Augsburger Allgemeine vom 13. Juni 2009**

